

Evangelischer Gemeindebote

69. Jahrgang

Februar bis April 2020

Nr. 1/2020



Jahreslosung
2020

Ich
glaube,
hilf
meinem
Unglauben!

Mk 9,24



Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	S. 2
Aus dem Kirchenvorstand	S. 4
Menschen	S. 5
Kunterbuntes	S. 6
Veranstaltungen	S. 7
Gottesdienste	S. 8
Erreichbarkeit	S. 10
Regionalbischof	S. 11
KV- Rüstzeit	S. 12
Geschichten	S. 15

Auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wahrscheinlich haben auch Sie den ein oder anderen guten Vorsatz für das neue Jahr gefasst - oder haben Sie es aufgegeben, denn die Erfahrung lehrt, dass man seine Vorstellungen doch nicht durchhalten kann, man wieder „schwach“ wird und somit eine Art moralischer Niederlage erleidet. Warum aber scheitern wir? Sind die Ziele unrealistisch, einfach zu hoch gesteckt, sind es äußere Umstände, ist es einfach nur Bequemlichkeit, kommen unerwartete Kosten, oder kann man nicht wenigstens einen Teil der Schuld auf andere schieben?



Bei meiner Rückbesinnung auf das Jahr 2019 sind mir einige Ereignisse, unbedeutend bis wichtig,

wieder in den Kopf gekommen, die alle unter einem Leitthema bzw. dessen Gegenteil stehen könnten. Im Lukasevangelium (10,27) gibt Jesus einem Rabbiner, der fragt, was er tun müsse, um das ewige Leben zu gewinnen, folgende Antwort: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele und all deiner Kraft... und deinen Nächsten sollst du lieben, wie dich selbst.“ Wir kennen den zweiten Teil dieses Gebotes in mancherlei Abwandlung. („Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ „Was du dem geringsten meiner Brüder tust, das hast du mir getan.“) Daraus lässt sich ein wunderbarer guter Vorsatz für das neue Jahr postulieren. Das ist doch - auf den ersten Blick - mit ein wenig Überlegung und Nachdenken absolut nachvollziehbar, sinnvoll und logisch, außerdem durchaus machbar.

- Die kleine Enkelin lernt Laufen; Lob und Anerkennung allerseits

- Die Sekretärin schreibt „schnell“ noch zwei Briefe; ein Dankeschön vom Chef

- Der Handwerker macht Überstunden; eine Brotzeit

- Die Ehefrau hat geputzt und noch gekocht; (hoffentlich) ein Extralob

- Zum x-ten Mal die selbe Geschichte beim Nachbarn gehört; bemitleidet.

Ein Lächeln, ein Danke, ein Lob, ein Trost, ein paar Minuten Zeit, eine kleine Aufmerksamkeit, ein helfender Handgriff - das alles ist kein großer Aufwand, kann manch einem den ganzen Tag „retten“ und es macht auch den Geber froh.

Es hört sich so einfach an und eine wunderbare Welt

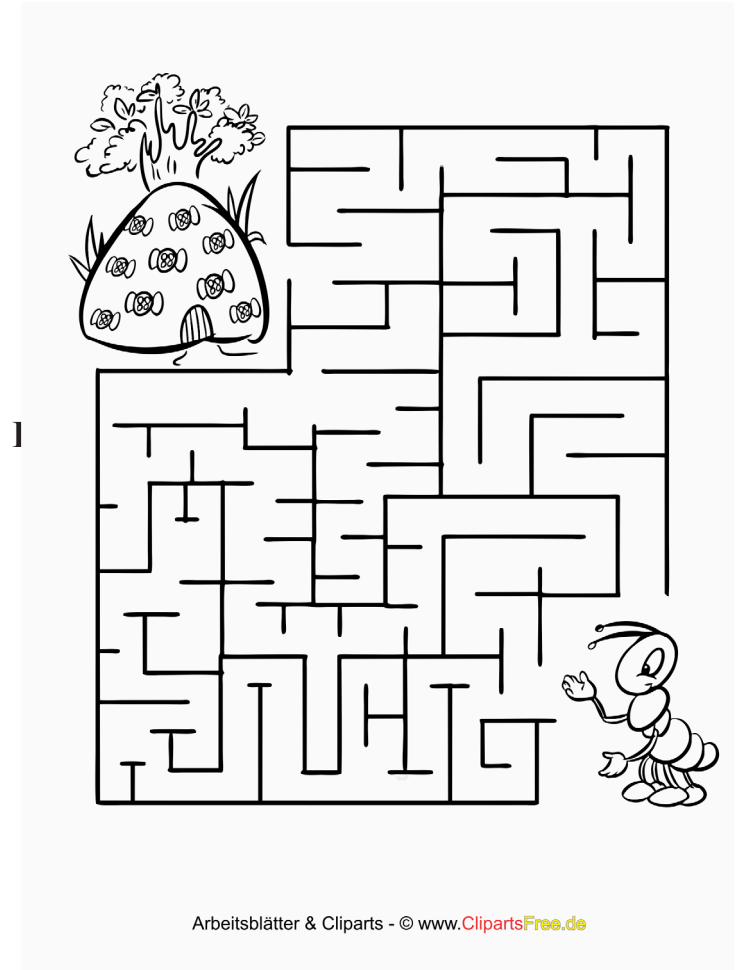
käme auf uns zu, wenn an der Geschichte nicht ein paar Haken wären. Wir haben dieses „Was“ aus dem Gebot Jesu bisher mit positiven Gedanken gefüllt. Doch kann es ja genauso gut das Gegenteil beinhalten. Das „Böse“, das ich meinem Bruder tu, füg ich ja auch unserem Herrn zu - und mir selbst. In einem Grimmschen Märchen - ich glaube, es ist „Frau Holle“, heißt es „Pech oder Glück, es kommt alles zurück“.

Es ist müßig sich an dieser Stelle Gedanken über Art und Weise des Fehlverhaltens gegenüber anderen zu machen. Ist es Unzufriedenheit, Neid, das Verlangen sich (auf Kosten anderer) wichtig zu machen, Geldgier, übersteigerter Ehrgeiz, was uns dazu verleitet, unseren Mitbürger sprichwörtlich „in die Pfanne zu hauen“, ihn schlecht zu machen, ihm schaden zu wollen, oder ihn gar zu quälen. Was schon im Kleinen ein gedeihliches Zusammenleben erschwert, ist im Großen keinen Deut besser. Wie viele Entscheidungen von Ämtern, Institutionen und Politik zeugen noch von Humanität, „dienen“ dem Normalbürger und nicht nur dem Geld und dem eigenen Vorteil?

Leider müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass dieses Gebot Jesu, das sich so harmlos liest, so schwer zu verwirklichen ist, an den Schwächen der Menschen scheitert. Aber ein Funken Hoffnung bleibt: Wenn sich jeder selbst ein wenig erforscht, manche seiner Handlungen überdenkt und Negatives abzustellen versucht, werden wir leichter und angenehmer leben.

Ihr Jürgen Korsig

Hilfst du der Heuschrecke nach Hause zu kommen?



Arbeitsblätter & Cliparts - © www.ClipartsFree.de

Aus dem Kirchenvorstand

In den vergangenen Sitzungen durfte sich der Kirchenvorstand wieder mit einer Aufgabe beschäftigen, die hieß: Erhalt der kirchlichen Gebäude.

Wie Sie schon ahnen, ist dies immer wieder mit der Ausgabe von Geld verbunden.

In diesem vergangenen Jahr ging es und geht es noch, um das Gemeindezentrum Eging, das Katharina von Bora Haus. Im vergangenen Jahr wurde vom Hausmeister, Herrn Seidl, festgestellt, dass die Dacheindeckung, bestehend aus Faserzementplatten gerade im Traufbereich schon sehr brüchig ist und somit Schäden durch eindringendes Regenwasser entstehen könnten. Da Seitens des Kirchenvorstandes hier ein dringender Handlungsbedarf gesehen wurde, war auch schnell ein Termin mit einem Architekten der Landeskirche vereinbart. Dieser besichtigte das Haus und bestätigte die Notwendigkeit hier tätig zu werden und die Dacheindeckung evtl. zu erneuern. Als Ergebnis der Besichtigung konnte festgehalten werden, dass für die anzustrebende Erneuerung der Dacheindeckung wohl Zuschüsse für die Kirchengemeinde zu erwarten wären. Hierzu ist jedoch die Einholung von Angeboten notwendig.

Seitens des Architekten der Landeskirche wurde die Neueindeckung mit Faserzementplatten bevorzugt, alternativ wurde vom Kirchenvorstand jedoch eine Kupferblecheindeckung gewünscht. Hierauf wurde der Kirchenvorstand tätig und holte verschiedene Angebote ein.

In Anbetracht der guten Auftragslage war dies nicht einfach. „Wir sind für dieses Jahr bereits vollständig ausgebucht und könnten somit die Arbeiten nicht ausführen“, war von den nachgefragten Firmen zu hören. Da jedoch die eigentliche Beauftragung von der Bezuschussung durch die Landeskirche abhängig ist und somit erst später erfolgen kann, wurden dann doch noch Angebote abgegeben.

Nach dem günstigsten Angebot belaufen sich die Kosten für den Abbruch der alten Dach-eindeckung und die Neueindeckung wieder mit Faserzementplatten auf fast 50.000,00 €. Das ist viel Geld, jedoch hat der Kirchenvorstand auch gleich daran gedacht, im Zuge der Arbeiten das Dach besser zu dämmen, was natürlich die Energiekosten senken soll.

Wir wünschen uns, dass über den Jahreswechsel die Landeskirche vielleicht schnell zu einer Genehmigung der Zuschüsse findet und wir im Frühjahr dann die Baumaßnahme durchführen können.

Der Kirchenvorstand hofft, in Ihrem Sinne entschieden und damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des Katharina von Bora Hauses geleistet zu haben.

Dieter Vernim

Kirche ist für Menschen da.

Herzlich ist das Willkommen!

Bei Familie Tschimmel wird die Haustüre weit geöffnet und unkompliziert ist jedes Gespräch, jede Begegnung. Freundliche Menschen, die gelassen, alles so nehmen, wie es kommt und immer das Beste daraus machen. Und sie vergessen niemanden, auch wenn die Begegnungen seltener werden.

Darauf legen sie Wert, ihre Beziehungen und langjährige Freundschaften sind ihnen wichtig.

Evang.-luth. in Schlesien getauft kam Herr Tschimmel mit seinem Zwillingenbruder in eine katholische Pflegefamilie. Deshalb war schon früh das ökumenische Miteinander prägend.

Herr Tschimmel ist und war an verschiedenen Stellen für unsere Kirchengemeinde tätig; sei es im erw. Kirchenvorstand, Kirchgeldversand, Gemeindepastor oder Mann für alle Fälle.

Von seinem Hobby dem Keyboardspielen profitieren 14 tiglich die Senioren des AWO-Heimes in Ortenburg zu ihrem Kaffeenachmittag und als Sangesbruder im Männergesangsverein Harmonie rundet sich sein musikalisches Engagement ab. Doch Tschimmels sind nicht auseinander zu denken. So ist es nicht verwunderlich, dass er mit einer katholischen Frau sein Pendant fand. Sie sind evangelisch getraut.

Nicht nur als Kommunion-/Firmmutter, in der Stadtbücherei, im evang. Krankenhausbesuchsdienst fanden sie weitere ehrenamtliche Betätigungsfelder.

Frau Tschimmel, jahrelang im evang. Pfarramt kennt auch heute noch alle Menschen, die grossen und kleinen, die schüchternen und die, die das Gemeindeleben prägen. „Für uns war es immer einfach, den Glauben zu leben. Die Kinder so zu erziehen, dass sie keine Vorurteile gegenüber Andersgläubigen haben, da sie mit beiden Konfessionen gross wurden. So ist eine Tochter mit Familie evangelisch konvertiert.“

Als Sekretärin im Pfarramt habe ich oft Ehepaare erlebt, die gerade in den 50/60 iger Jahren schlimme Ausgrenzungen wegen ihrer Konfessionsverschiedenheit erleben mussten. Diese Wunden waren immer noch nicht verheilt.

Deshalb freuen wir uns über die Fortschritte in der Oekumene und hoffen, dass wir noch mehr aufeinander zugehen.

Und wir danken für die Unterstützung, die Zeit und Nerven, die es schon gekostet hat, Mitarbeiter zu sein.

Gottes Segen auf ihrem Weg in die Zukunft und als Trost für uns alle: man sieht sich.



Kunterbuntes

Frauenfrühstück – Frauentreff

Das Frauenfrühstück am Samstag und das Frauentreffen am Freitagabend, nur für Frauen, findet jetzt bereits seit über fünf Jahren statt. Es gab viele unterschiedliche Themen und gemütliche Stunden am Morgen und am Abend.



Lachyoga mit Ulrich Sticht



Besuch des Klostersgartens in Neustift, am Ende es gab eine kleine Brotzeit



Frühstück am 19.05.2018

Es gibt Veränderungen – das Treffen von Frauen wird nur noch als Frauenfrühstück stattfinden, zu gewohnter Zeit, am 3.Samstag im Monat um 9.30 Uhr.

Das Frühstück findet in Vilshofen, Eging am See oder auswärts statt. Willkommen sind Frauen jedes Alters.

Termine für 2020 sind bereits geplant und werden im Gemeindeboten oder in der Tagespresse bekannt gegeben.

Bei den Veranstaltungen werden auch Termine der Dekanatsfrauenarbeit und der Frauenarbeit in der Ökumene bekannt gegeben.

Der Weltgebetstag ist am 6.März 2020 im katholischen Pfarrheim, an dem sich katholische und evangelische Frauen beteiligen.

Ein ganz großer Dank an Helga Vernim für fünf Jahre wundervolle Frauenbegegnungen!

Veranstaltungshinweise

Agil und Fit

mit Pfarrer Schlierf

30.01.

13.02.

05.03

02.04.

16.04

jeweils 16.00 Uhr

Kontaktgruppe für seelisch belastete Menschen

mit Helmut Reif

13.02. ; 27.02.

12.03. ; 26.03

09.04. ; 23.04.

07.05.

jeweils 14.00 Uhr

Kindergruppe

für Kinder von 6 bis 10

Jahren

21.02.

20.03.

24.04.

15.05.

jeweils 15.00 - 17.00Uhr

bringt Freundinnen und

Freunde mit

Historischer Tanz

mit B. Pollok-Will

17.02.

02.03. ; 16.03.

30.03.

20.04 ; 04.05

jeweils 20.00 Uhr

Geselliger Kreis

18.02. Biographiearbeit

31.03. Pocking

28.04. Ergotherapie im
Alltag

27.05. Fahrt nach Eging

Bitte um Anmeldung!

Beginn je 14.30 Uhr

Rufen Sie im Pfarramt

an, wenn wir Sie mit dem

Auto abholen dürfen.

Frauenfrühstück

mit Helga Vernim

15.02.

21.03.

18.04

jeweils um 9.30 Uhr

im

Gemeindehaus Vilshofen

Querflötenspielkreis

mit Heike Schlierf

06.02.

05.03.

02.04.

07.05.

Beginn je um 18.30 Uhr

7 Wochen ohne Pessimismus

Gespräche zur

Fastenzeit

26.02.

11.03.

25.03. je ab 18.00

Uhr

Gemeindehaus in










VOF











Der Feierabendkreis Eging trifft sich im Katharina von Bora Gemeindezentrum, Andreas

Seider Str. 11, Eging am See am 24.03. ab 15.00 Uhr Biographiearbeit; 21.04. Thomasevangelium;

01.05. Maiwanderung; 27.05. Gäste aus Spiegelau Thema: Katharina von Bora

Gottesdienste

Datum	Sonntag	Erlöserkirche VOF	KvBoraHaus Eging	Andere
02.02.	Letzter So. n. Eph.	10.00 Uhr/ Schlierf  Kirchencafe		
09.02.	Septuagesimae	10.00 Uhr Haddad	10.45 Uhr  Schlierf	
16.02.	Sexagesimae	10.00 Uhr  Schlierf		
23.02.	Estomihi	09.00 Uhr Rink	10.45 Uhr Rink	
01.03	Invokavit	10.00 Uhr  Schlierf		
06.03.	Weltgebetstag		19.00 Uhr	
08.03.	Reminiszerie	9.00 Uhr/ Sebastian	10.45 Uhr/ Schlierf	
15.03.	Okuli	10.00 Uhr  Rink + Team		14.03./ 11.00 Uhr Urnenbeisetzung VOF 14.03./ 18.00 Uhr Krankenhaus VOF
22.03.	Lätare	9.00 Uhr Rink		21.03./ 19.00 Uhr Eging Taizé-Gebet
29.03.	Judika	10.00 Uhr Schlierf		
05.04.	Palmarum	10.00 Uhr  Schlierf		06.04. /10.00 Uhr AWO Vilshofen
09.04.	Gründonnerstag			18.00 Uhr /Hofkirchen Rink 
10.04.	Karfreitag	9.00 Uhr/ Schlierf  mit Beichte 15.00 Uhr/ Rink	10.45 Uhr/ Schlierf  mit Beichte	11.04./ 18.00 Uhr Krankenhaus Vilshofen

Datum	Sonntag	Erlöserkirche VOF	KvBoraHaus Eging	Andere
12.04.	Ostersonntag	10.00 Uhr/ Schlierf  + Osterfrühstück	05.00 Uhr/ Rink mit Frühstück	
13.04.	Ostermontag	9.00 Uhr/ Rink 	10.45 Uhr / Rink	
19.04.	Quasimodogen.	10.00 Uhr/ Rink		
26.04.	Misericordias Do- moni	10.00 Uhr/ Schlierf und Konfirmanden		
03.05.	Jubilate	10.00 Uhr/ Rink 		04.05./ 10.00 Uhr AWO Vilshofen
10.05.	Kantate	10.00 Uhr/ Schlierf + Musiker und K.café	10.45 Uhr/ Sebas- tian	09.05./18.00 Uhr Krankenhaus VOF
17.05.	Rogate	10.00 Uhr 		19.05./18.00 Uhr Konfibeichte VOF
21.05.	Christi Himmel- fahrt	10.00 Uhr/ Schlierf Konfirmation		23.05. / 19.00 Uhr Taizé-Gebet Eging
24.05.	Exaudi	9.00 Uhr / Haddad		
31.05.	Pfingstsonntag	10.00 Uhr/ Rink 	10.45 Uhr/ Schlierf 	11.30 Uhr/Rink /Hofkirchen 
01.06.	Pfingstmontag	10.00 Uhr/ Rink/ Kunst und Kirche + K.Café		
07.06.	Trinitatis	10.00 Uhr/Schlierf 		
14.07.	1. S.n. Trinitatis	10.00 Uhr/Rink 	10.45 Uhr/ Haddad	13.06./ 18.00 Uhr Krankenhaus VOF
21.07.	2.S.n. Trinitatis	10.45 Uhr/Rink 		20.07./11.00 Uhr Urnenbeisetzung VOF
28.07.	3.S.n. Trinitatis	10.00 Uhr/Jubelkonfi.		

 Abendmahl  Gottesdienst für alle Generationen

Wenn Sie aus Hofkirchen, Windorf oder Pleinting zu einem der Abendmahlsgottesdienste abgeholt werden möchten, rufen Sie bitte rechtzeitig vorher im Pfarramt an. Telefon: 08541 - 8439.

So erreichen Sie uns in Vilshofen und in Eging

Pfarrer Alexander Schlierf, Telefon: 08541/8439 oder 0151 1271 4762;
email: pfarramt.vilshofen@elkb.de

Pfarrerin Simone Rink, Telefon: 0157 5321 2172;
email: rink-simone@t-online.de

Pfarramtssekretärin Nicole Well,
Martin-Luther-Str. 5, 94474 Vilshofen; Telefon: 08541/8439;
Fax: 08541/6019; email: pfarramt.vilshofen@elkb.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.15 - 12.00 Uhr.
Bankverbindung: Sparkasse Passau, IBAN: DE 14 74 05 00 00 06 20 07 05 65 .

Für Eging: Ulrike Lau-Hartl, Telefon: 08544/1789; email: ulla-Lhartl@t-online.de

Web: www.vilshofen-evangelisch.de

Neue Telefonanlage

Endlich ist sie da, die neue Telefonanlage! Nachdem die alte Telefonanlage nach über fünfzehn Jahren Laufzeit vermehrt im letzten halben Jahr immer wieder Aussetzer hatte und in immer kürzeren Intervallen manchmal teilweise und dann wieder komplett ausfiel, ist dieses Ärgernis nun beseitigt. Auch der Anrufbeantworter erfüllt nun wieder seine Aufgabe. Allerdings nur, wenn Anrufende deutlich ihren Namen und ihre Rückrufnummer in Kombination mit ihrer zeitlichen Erreichbarkeit aufsprechen. Täglich zweimal wird der Anrufbeantworter abgehört. Bei Trauerfällen oder wichtigen seelsorgerlichen Angelegenheiten hilft es zudem sehr, wenn die Anschrift des ersten Wohnsitzes mitangegeben wird. Das erleichtert eine schnellere Erreichbarkeit des zuständigen Pfarrers oder der zuständigen Pfarrerin. Natürlich sind diese auch weiterhin stets unter ihren bekannten Handynummern erreichbar. Bei allen geduldigen und deutlich sprechenden Anrufern bedanken sich die Mitarbeitenden des Pfarramtes ganz herzlich.

Pfr. Alexander Schlierf



Regionalbischof Klaus Stiegler

Seit 1. August bin ich Ihr neuer Regionalbischof.



Mein Name ist Klaus Stiegler. Auf meine neue Aufgabe im Kirchenkreis Regensburg freue ich mich sehr. Das Miteinander der Menschen in 149 Kirchengemeinden und 8 Dekanaten, die wertvolle Arbeit in Diakonie und Bildungswerken, im Religionsunterricht, in der Kinder- und Jugendarbeit und nicht zuletzt in unseren Kindertagesstätten liegt mir am Herzen. Mir ist wichtig, dass die Menschen aus verschiedenen kirchlichen Berufen und genauso unsere Ehrenamtlichen gut und orientiert an den jeweiligen Kompetenzen und Talenten zusammenwirken. Und nicht zuletzt freue ich mich auch, als Mitglied im Landeskirchenrat verantwortlich an der zukünftigen Entwicklung und Gestaltung unserer Landeskirche mitzuwirken und dabei auch die Anliegen aus der Oberpfalz und aus Niederbayern mit einzubringen.

Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet, unsere Kinder sind 18, 28 und 29. Meine Frau Doris Stiegler arbeitet bei der Spezialisierten Ambulanten Palliativ Ver-

sorgung. Die letzten 15 Jahre war ich Dekan im mittelfränkischen Schwabach, davor Pfarrer im oberfränkischen Forchheim und im schwäbischen Gersthofen.

„Miteinander Leben.Glauben.Handeln“ – so stand es auf der Einladungskarte zu meinem Einführungsgottesdienst. Und genau darauf freue ich mich.

Seien Sie herzlich begrüßt!

Klaus Stiegler, Regionalbischof



Eheberatung

Mo. - Fr.: 8.30 bis 12:00 Uhr und 15.00 bis 19:00 Uhr. Telefon: 0851 5606-124

Schuldnerberatung

Die Beratungsgespräche finden in der Regel nur nach telefonischer Anmeldung in der Dienststelle statt. Nikolastr. 12 d · 94032 Passau, Tel.: 0851 5606-0. Für Klienten aus der Stadt Vilshofen bieten wir einmal wöchentlich eine Sprechstunde in Vilshofen an.

Seniorenbegegnungsstätte

In unserem Haus treffen sich mehrmals wöchentlich Seniorinnen und Senioren zu Gymnastik, Gedächtnistraining, Tanz, Spiel, Vorträgen und festlichen und besinnlichen Stunden.

Information bei Frau Elke Hellauer
Tel.: 0851 5606-130

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Matth.18,20

Welchen Weg wollen wir gehen? Ergebnisse der Tagung des Kirchenvorstandes in Röhrnbach vom 8.-10. November 2029

Wir waren fast vollständig versammelt, trafen uns zu einer „Klausurtagung“. Ein ganzes Wochenende haben wir abseits von Verpflichtungen in Familien und alltäglichem Tun verbracht, um gemeinsam zu überlegen und zu beraten, aus Analysen des Vorhandenen Pläne für unser künftiges Miteinander in der Gemeinde zu erarbeiten. Jeder Teilnehmer brachte seine Erfahrungen, Vorstellungen mit, wollte auch noch fehlende Informationen zur Arbeit des KV in den verschiedenen Arbeitsbereichen bekommen. Solche Kenntnis ist nötig, denn gemeinsam mit den Pfarrern sind wir verantwortlich für fast alles, was in der Gemeinde geschieht. Welche Möglichkeiten und Chancen, aber auch Grenzen gibt es? Wie gestalten wir unser christliches Miteinander?

Die Schwierigkeit besteht darin, die Bedürfnisse der Menschen mit Notwendigkeiten der Verwaltung im Bereich Finanzen und Gebäude (s. Beitrag von Dieter Vernim), für Mitarbeiter der Kirche im Blick zu haben. Aufgaben im oekumenischen und kommunalen Miteinander müssen Beachtung finden.

Nicht zuletzt spielen auch die Zukunftsplanungen der Landeskirche in Zeiten sich reduzierender Mit-

gliederzahlen eine Rolle, die ja aktuell Gegenstand vieler Diskussionen sind.

So stand am ersten Abend eine Analyse der Gemeinde und all ihrer jetzigen Aktivitäten und Verpflichtungen an.

Frau Pfrn. Rink hatte eine Analyse vorbereitet, einige Fakten sollte man kennen. Wir haben z.Zt. etwa 2160 Gemeindemitglieder. „Nur“ ca. 800 Menschen davon sind älter als 60 Jahre. Kinder und junge Erwachsene bis 30 Jahre sind mit ca.550 Personen vertreten. Etwa 900 Mitglieder sind zwischen 30 und 60 Jahren alt, also in einem Lebensabschnitt mit besonders hohen beruflichen und familiären Anforderungen. Die aktuelle Statistik des Jahres 2019 zeigt, dass 28 Todesfällen und 28 Austritten lediglich sieben Taufen und eine Trauung sowie zwei Eintritte gegenüberstehen. 14 junge Menschen wurden konfirmiert. Die verschiedenen Aufgaben, deren Zeit- und Personenaufwand für Haupt- und Ehrenamtler sind beachtlich und offensichtlich doch nie ausreichend für alles und alle.

Herr Pf. Schlierf erläuterte uns am Samstag verschiedene Konzeptionsmodelle für Gemeinden. Da gibt es die Schwerpunkte Seelsorge, Diakonie, Ökologie, Kultur, Mission und allgemeine religiöse Bildung, Öffentlichkeitsarbeit usw. Für uns ergab sich die Frage: was ist realistisch? Gibt es das, was man scherzhaft die „eierlegende Wollmilchsau“ nennt, als Möglichkeit? Antwortversuch: Allen Wünschen und Visionen für die Zukunft scheinen von Realitäten in unserem Lebensalltag praktische Grenzen gegenüberzustehen.

Menschen sind für die Zukunft unsere „Schätze“! Daher sollten sich unsere Aktivitäten auf die gemeinsamen und auch unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Menschen konzentrieren, möglichst generationsübergreifend und familienorientiert, z.B. mehr Gottesdienste für alle Generationen.

Derzeitig bestehen mehrere Gruppenangebote und Einzelveranstaltungen, die überwiegend von „älteren“ Personen genutzt werden (zwei Seniorenkreise, Agil +Fit, Geburtstagsbesuche, Ausflüge, Gemeindefest, Frauenfrühstück, Adventfeiern), um nur einige zu nennen.

Die Angebote für Kinder und Jugendliche sind mit Schul- und Konfirmandenunterricht, der Kindergruppe sowie den Kinderbibeltagen deutlich geringer. Junge Erwachsene werden oft nur im Zusammenhang mit Hochzeiten und Taufen ihrer Kinder besonders wahrgenommen.

Sollte es hier nicht möglich sein, bei traditionellen Veranstaltungen mit „Eventcharakter“ wie z.B. Kulturgarten, Osterfrühstück, Kunst und Kirche, Väterfahrt, „7-Wochen ohne“- alle Altersgruppen noch stärker im Blick zu haben?

Ideen sind gefragt, Konzepte und Durchführung sind nicht allein Sache von Pfarrern und des KV. Eine Anregung besteht, die Lebens- und Glaubenserfahrungen der aus ehemals „sowjetischen Gebieten“ stammenden Gemeindeglieder nachzufragen und darüber gegenseitig besseres Verständnis zu bekommen- Inhalt und Gestaltung werden gerade überlegt.

Angebote mit theologischen Inhalten -auch ökumenisch- wie Bibelgesprächsgruppen o.ä. könnten uns unseren gemeinsamen Glauben wieder bewusster wahrnehmen lassen. Auch der Gemeindebote sollte ein Weg sein, Meinungen, Anregungen, Wünsche und Angebote zur Realisierung des Miteinanderlebens auszutauschen, Inhalt und Gestaltung werden gerade wieder diskutiert.

Der Glaube ist es schließlich, der uns von anderen Gruppierungen mit „Vereinscharakter“ unterscheidet.

Liebe Mitchristen, dies sind Gedanken und Informationen, die wir als KV gerne mit allen teilen wollen, längst nicht vollständig.

Wir möchten erhalten, verbessern, Neues versuchen, Halt und Inhalt für unser Leben im Glauben gestalten. Dazu möge uns allen der Segen Gottes geschenkt werden, darum bitten wir.

Mit guten Wünschen für die vor uns liegende Zeit!

Dr. Christine Boenninghausen, Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Wir feiern gerne Gottesdienst.

Aber muss es Gottesdienste geben? Jesus Christus fordert keinen Gottesdienst schon gar keinen bestimmten, rituell oder liturgisch korrekten. Er meint: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Taufen und Heilen und Beten geschieht unterwegs, ohne oder mit Gepäck zu zweit oder in einer Gruppe, oft unvorbereitet. Muss es Gottesdienst geben? Muss es ihn in einer bestimmten Form geben?

Es muss ihn wohl geben, weil Menschen ihn aufsuchen. Vielleicht ist die althergebrachte Form nicht anziehend für Menschen, die nur mal gelegentlich reinschnuppern wollen in diese kirchlichen Feiern. Vielleicht fühlen die sich eingeladen, wenn direkt für sie, weil sie ein Haustier segnen lassen wollen, sie gerade krank geworden sind, ein Jubiläum haben, gerne mit allen Familienmitgliedern etwas erleben wollen, ohne selbst zu organisieren.

Es verwandelt Menschen, wenn sie sich auf heiligem Boden aufhalten. Und ein heiliger Ort ist unsere Kirche allemal. Im Religionsunterricht klingt es immer so leicht: Dann redest du mit Gott und ER wird dir antworten. Dabei muss auch diese Beziehung, dieser Flirt mit Gott, das Vertrauen in Gott geübt werden. Heilige Orte erkennen wir erst mit Wissen und Übung im Erkennen und Gottes Gegenwart an einem Ort zu suchen, an dem viele schon vor uns mit gesucht und IHN gefunden haben, ist schlau. Und zwischen ästhetischen Abläufen, spaßigen Shows oder den gewohnten, vertrauten und geübten Ritualen bewegen sich die Gottesdienste, die wir

auch in Zukunft feiern möchten. Die Idee ist, einen Mittelpunkt zu finden, an dem wieder Gemeinschaft entstehen kann, gegenseitige Wertschätzung möglich ist, Freude an den Auszeiten von der Welt und dem Alltag groß wird.

Im Kirchencafé entstehen neue Impulse für Begegnungen, alte Erinnerungen werden ausgetauscht, gelernt, gelacht und die Erlebnisse der letzten Wochen in Ordnung gebracht. Beten und gleich weiter im Tun des Wortes – so stellen wir uns zukünftig unsere Gottesdienste-Plus vor.

Sie haben auch Ideen, oder Kritik und damit Anregungen, oder einfach Lust, mit anderen zusammen etwas Gutes zu planen? Am 2. März 2020, 19.00 Uhr treffen wir uns im Gemeindehaus, Altdorferstr. 6, 94474 Vilshofen. Wir werden Gottesdienste planen und das ganze Leben drum herum!

Simone Rink



Zwei wahre Geschichten

Es war einmal ein Patient, der kurz vor einer unangenehmen, nicht ganz risikolosen Operation stand. Er war zu einer letzten Untersuchung und Besprechung geladen und hatte brav seinen Termin eingehalten und sich auch sicherheitshalber ins Krankenhaus fahren lassen. Nun harrten er und seine Frau auf einem Flur auf das, was kommen würde. Es kam nichts und niemand und so warteten sie weiter. Mit Dauer des Wartens schwanden sowohl Geduld als auch Zuversicht vor allem, weil der Oberoperateur noch immer am Schneiden war. Ganz einfache Operation, aber völlig unerwartete Komplikationen!

Zufällig kommt der katholische Stadtpfarrer aus Vilshofen vorbei, stutzt und fragt, ob er sich dazu setzen dürfe. Er hört zu, hat Zeit, tröstet und vor allem, er vermittelt wieder Zuversicht. Es ist kein oberflächliches „ach, das wird schon wieder“ sondern ein echtes Gespräch mit Sinn und Tiefgang und kein Blick auf die Uhr. So soll die Geschichte stehen bleiben. Ein „fremder“ Geistlicher, der weiß, dass wir nicht zu seinen „Schäfchen“ gehören, den das gar nichts angehen würde, hilft einem „Nächsten“.

Es war einmal an einem Gemeindeausflug und zu der Zeit, als es dem Reiseleiter gesundheitlich nicht sonderlich gut ging.

Fahrt, Besichtigung, Essen - alles war wohl gelungen und es stand die Zeit „zur freien Verfügung“ an. Dem Verlangen nach Ruhe nachgebend, fragte er den Busfahrer, ob er denn nicht am oder im Bus bleiben dürfe. Keinerlei Diskussion! Der Fahrer

hatte eine Bank im Schatten eines Baumes entdeckt erbot sich, Gesellschaft zu leisten und hatte zwischendurch von irgendeinem Kiosk ein „Steckerleis“ besorgt. Er hat es sich bis heute nicht bezahlen lassen.

- Auch diese Geschichte soll so stehen bleiben. Ein Fremder hat sich rührend gekümmert, mehr bzw. überhaupt etwas getan, was nicht verlangt war.

Zwei wahre Geschichten, vielleicht nur Kleinigkeiten am Rande, die zum Leitthema passen und aufzeigen, wie man mit Wenigem viel Gutes bewirken kann.

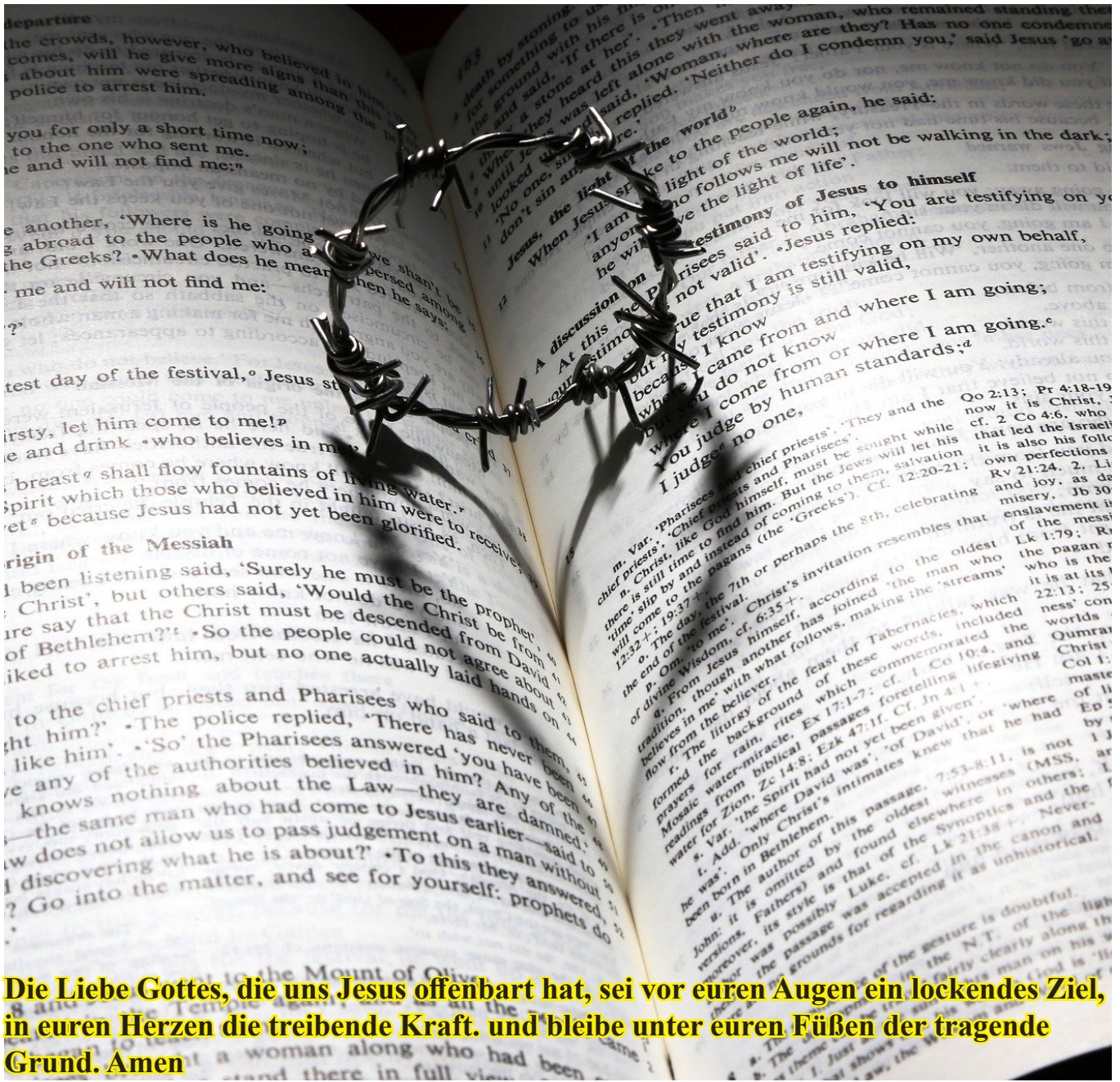
Jürgen Korsig



Impressum: Evangelische Kirchengemeinde, Gemeindegemeinde, Martin Lutherstr. 5, 94474 Vilshofen

Redaktion: S. Rink (verantwortlich iSdP), Dr C. Boeninghausen, J. Korsig

Donaudruck: Vilshofen, Kloster-Mondsee-Str. 14



Die Liebe Gottes, die uns Jesus offenbart hat, sei vor euren Augen ein lockendes Ziel, in euren Herzen die treibende Kraft. und bleibe unter euren Füßen der tragende Grund. Amen